

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 25.

39. Jahrgang.

Dienstag den 12. Februar 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministerium des Innern v. 2. ds. Mts., betr. die Unterstützung von arbeitslos umherziehenden Personen, Min.-Amtsbl. S. 15 und 16, werden Dieselben beauftragt, **binnen 8 Tagen** mit der Bezeichnung „D.-S.“ hieher anzuzeigen, ob **Orts-geschenke** aus öffentlichen Cassen oder von Privatvereinen verabreicht werden; da wo Dief geschieht, sind sodann noch Nachrichten nach Z. 2 bis 5 a und b des Min.-Erlasses zu geben und sind auch noch Äußerungen nach Z. 1—3 daselbst am Schluß, S. 16, beizufügen.

Den 11. Febr. 1878.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Nach erhaltener Nachricht wird im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart das bekannte aber im Buchhandel vergriffene und auch veraltete Buch „die Dienstpflichten der Gemeinbediener“ unter dem Titel **„Die Rechte und Pflichten der Gemeinbediener in Württemberg“** verfaßt von Regierungsrath Weinheimer in Reutlingen, nach der neuesten Gesetzgebung umgearbeitet neu erscheinen und ist es dem Verleger erwünscht, wegen Vermessung der Auflage Bestellungen schon jetzt zu erhalten.

Das ganze Buch welches die Instruktionen sämtlicher Gemeinbediener enthält, wird ungefähr 4 Mk. 50 Pfg. kosten, es sind aber auch Instruktionen einzelner Gemeinbediener, wie z. B. Gemeindepfleger, Feldschützen, Waldschützen, Untergänger besonders zu haben und kosten sie dann per Bogen 20 P.

Das Oberamt nimmt **innerhalb 8 Tagen** Bestellungen hierauf an, bei welchen aber gesagt werden müßte, ob das ganze Buch bezogen werden will und daneben oder allein einzelne Instruktionen und bei Diesen wiederum, für welche Art von Dienern und wie viel Exemplare.

Als sehr nützlich können Anschaffungen Davon empfohlen werden.

Den 11. Febr. 1878.

K. Oberamt.
Schüßler.

Neckarrens.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle welche Ansprüche an den Friedrich Maier, Zimmermann in Neckarrens zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Forderungen bei der außergerichtlichen Vereinigung des Mairerschen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben würden.

Waiblingen den 9. Februar 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Luit.

Oberamt Waiblingen.
Leutenbach.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Nachdem die eingereichten Offerte über die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße von Schwaitheim nach Weiler zum Stein auf der Markung Leutenbach diesseits nicht genehmigt worden sind, so werden diese Arbeiten wiederholt im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Uebernahmslustige haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als **Straßenbauoffert** bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt längstens bis

Freitag den 15. d. M. Mittags 12 Uhr

portofrei dem Schultheißenamt hier einzusenden.

Leutenbach den 9. Februar 1878.

Gemeinderath.

**Stuttgarter
Kath. Kirchenbau-Loose**

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brenn- Holz - Verkauf.



**Donner-
stag den
21. Febr.**

aus Dicke 4
und Besold-

ungewiese: 7 Eichen mit 6,4 Fm., 1
Ahorn, 0,25 Fm., 1 Eibeer 0,15 Fm.,
7 Buchen 3,3 Fm., 1 Langholzstamm 1.
Cl. 2,5 Fm., 11 IV. Cl. 6 Fm., 1 Sä-
block 1. Cl. 2,5 Fm., 1m., 3 eichene
Scheiter, 135 buchene Scheiter, 82 dto.
Prügel, 3 erlene Prügel, 59 Anbruch,
1490 buchene 750 gemischte Wellen, Laub-
und Nadel-Reisach auf Haufen, geschätzt
zu 1665 Wellen.

Um 9 Uhr auf dem Bärenhof.

Revier Geradketten.

Nuß & Brenn- Holz - Verkauf



aus Rosberg bei
Breuningsweiler.

**Freitag & Sam-
stag den 22. und
23. Februar.**

31 Eichenstämme bis

80 cm Durchm. mit 46 Fm., 1 Eibeer
0,27 Fm., 105 Forchen IV. Cl. 26 Fm.,
(hauptsächlich zu Pfahlholz geeignet) 6
Fichten V. Cl. 1 Fm., Fichtenstangen: 11

Beinlein.
Obstmost- und Heu-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft der † **Gottfried Of**, Gemeindepfleger
Wittwe dahier, wird am nächsten
Donnerstag den 14. Februar
Nachmittags 2 Uhr

verkauft:
5 Hektoliter guten **Obstmost** und circa 30 Ctr. **Heu** und **Dehm**, wozu
Liebhaber eingeladen sind.
Den 9. Februar 1878.

Waisengericht.
Vorstand: **Merz.**

Privat-Anzeigen.

Kriegerverein  **Waiblingen.**

Heute **Montag den 11. Februar**
präcis **Abends 8 Uhr**

außerordentliche Generalversammlung
im Lokal.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Die allgemein beliebte



Duxer Salonkohle

(Braunkohle) welche sich sowohl zu Herd- als Ofenfeuerung
eignet, ist wieder angekommen und empfehle dieselbe meinen werthen Abnehmern bestens.
Achtungsvoll

D. Ankele, Kohlenhandlung.

Schrader's Weisse Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause
fehlen. **Pr. Fl. 1 M** allein acht von **Apoth. Schrader, Feuerbach.**

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weisse Lebens-
essenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische
Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen
das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer **Eggelhaaf**, Hageloch bei Lüdingen.

In Waiblingen vorrätig bei **C. F. Buck**, in Winnenden in beiden Apotheken.

Waiblingen.

**Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde
und Bekannte, wie auch
die verehrlichen Mitglieder
der **Concordia** laden wir zu
unserer am

Donnerstag den 14. Febr.
im Gasthaus z. **Adler** statt-
findenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Johannes Spaich.

Die Braut:

Christiane Spaich.

Waiblingen.

500 M.

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
fährliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zwei

Wohnungen

hat bis **Georgii** zu vermieten.

Küfer Köppler.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich in

**Wasser- und
Güllen-Pumpen**

in neuester Konstruktion
zu billigen Preisen.

Auch habe ich eine gute

Wagenwende

zu verkaufen.

August Bauer, Schlosser.

Turnverein



Waiblingen.

Für den **Turnhallebanfond** sind dem
Verein bis jetzt nachstehende **Geschenke**
zugeflossen; von:

Kr. Km. Rhdt. 10 M, Hr. D. Vhr.
10 M, Hr. Vgr. 10 M, Hr. Wlf. 5 M,
Hr. Hd. 3 M, Hr. Hpt. Fl. 20 M,
Hr. Gfm. 20 M, Hr. Fld. 3 M, Hr.
Vgr. B. 2 M, Hr. Vgr. Uhr. 1 M.
Op. 1 M, Unbekannt 2 M.

Ferner sind zu gleichem Zweck durch
Erkenntniß des **R. Oberamtsgerichts** dem
Verein Strafen überwiesen worden; von:

Hr. Opldr. 5 M, Hr. D. Pl. 5 M,
Hr. Km. 2 M, Hr. Wlf. 6 M, wofür
der Verein, sowie auch für die zur Lotterie
zahlreich eingegangenen **Gaben** seinen ver-
bindlichsten Dank hiermit ausdrückt:

Der Turnrath.

und mehr m lang 26 Stk. 9/11 m 55
Stk., 7/9 m 125 Stk., 5/7 m 145 Stk.,
2 Km. eichenes Spaltholz, 4 dte Anbruch,
2 dte. Scheiter, 26 eichene Prügel, 53
buchene Prügel, 2 birkenne Prügel, 59
forchene Prügel, 20 eichen Anbruch; 2520
eichene und buchene Wellen, forchene
Reisack auf Häufen, geschätzt zu 1700
Wellen.

Je **Morgens 9 Uhr** im Schlag.
Am ersten Tag wird das **Ruhholz**, am
zweiten Tag das **Brennholz** ausgebaut.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nach-
richt, daß es dem **l. Gott**
gefallen hat unsere **l. unver-**
geßliche Mutter

Dorothea Zoller,

von ihrem langen schmerzlichen
Krankenlager zu erlösen.

Die Beerdigung findet
Dienstag Nachmittag
3 1/2 Uhr

statt.

Um stille Theilnahme bitten im
Namen der Geschwister die trauern-
den Geschwister:

Christiane und Gottlob.

Waiblingen.

**Feuerwehr-
Versammlung.**



Sämmtliche Mitglieder der
Feuerwehr werden zu einer Be-
sprechung wegen der bevorstehen-
den **Commandantenwahl**, auf

nächsten

Dienstag den 12. Februar
Abends 7 1/2 Uhr

in **Adlersaal** freundlich eingeladen.

Wiederholte Mitglieder des
Verwaltungsrathes.

Waiblingen.



Verloren! **Verloren!**
Letzten Sam-
stag Abend
gingen

500 M. 72 Pf.

verloren. Der redliche Finder
wird freundlich gebeten, diese
Summe gegen gute Belohnung bei der
Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Süßes Geschenk für Damen!

**Neuester
musikalischer Scherz.**
„Die Flohjad auf dem
Pianoforte.“

Für 60. Pf. Briefmarken sendet frei
C. Goldammer, Waldheim (Dresden.)

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher be-
seitigt auch **Bliesucht, Trunksucht,**
Magencrampf, Epilepsie, Zeitstanz,
Bettläusen und Flechten und zwar brief-
lich:

Boigt, Arzt zu Croppenstädt.

Bisitenkarten
per 100 Stück **1 M 20 S.** liefert die
C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Telegramme.

London, 8. Febr., Abends. (Unterhaus) Northcote theilte die Bedingungen des Waffenstillstandes mit, in welchen die Räumung der Verteidigungslinien von Konstantinopel verlangt sei; er entwickelte den Ernst der Situation und die Befürchtung einer Ruhestörung in Konstantinopel, es sei daher ein Theil der Flotte nach Konstantinopel zum Schutze der Personen englischer Nationalität und des Eigenthums beordert. Dies sei den Regierungen notifizirt worden unter Einladung, wenn sie geneigt seien, dem Schritte sich anzuschließen. Der Schritt wurde auch an Rußland notifizirt (Beifall).

London, 8. Februar. Lord Beaconsfield wurde gestern auf dem Wege nach dem Parlament mit Ovationen empfangen. In der Wohnung Gladstone's und dem Bureau der „Daily News“ warf die Menge die Fenster ein.

London, 8. Febr. Telegramme der Blätter aus Athen melden die Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei. Dieselbe sei unter der Bedingung erfolgt, daß die Ansprüche Griechenlands der Konferenz überwiesen würden. Inzwischen sollen die griechischen Truppen in Thessalien und Epirus bleiben. Die Türkei soll sich verpflichten, die Insurgenten auf Creta nicht anzugreifen.

Petersburg, 8. Febr. Aus Adrianopel wird amtlich gemeldet: Den Friedensbedingungen zufolge soll die Türkei die Blockade aufheben, worauf Handelsfreiheit eintritt. Ferner räumen die Türken Sulina, Ruffschul, Siltstria und Widdin. Die Russen heben die Donaupferre auf, wonach die Donauschiffahrt frei wird. Folgende Küsten werden den Russen überlassen: am schwarzen Meer: von der russischen Grenze bis Baltchik (bei Barna) einschließlic; die Russen besetzen außer am Burgas und Mediah (letzteres liegt ganz nahe beim Bosphorus); am Marmora-Meer: von Bozuz Eschelmeische bis Scherwi einschließlic; im Archipel: von Ursha bis Metri (westlich vom Einfluß der Marmora). Der Verkehr auf den türkischen Eisenbahnen ist für den Handel frei, die Zufuhr von Waaren, außer Munition, in den Häfen gestattet. Die türkische Regierung traf Anordnungen betreffs des telegraphischen Verkehrs zwischen Konstantinopel und Odesa; gleiches erfolgt von russischer Seite.

Petersburg, 8. Febr. Der „Regierungsbote“ schreibt: Nachdem die vorläufigen Grundlagen für den Abschluß des Waffenstillstandes, auf Grund dessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden, von den türkischen Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier angenommen und unterzeichnet worden sind, befinden wir uns in der Lage, den Wortlaut derselben mitzutheilen. Wir erinnern daran, daß diese Grundlagen lediglich den Zweck haben, dasjenige Terrain abzugrenzen, auf welchem der definitive Frieden, sei es unter den Kriegführenden bezüglich der diese allein betreffenden Fragen, sei es mit Rücksicht auf die Theilnahme der anderen Großmächte betreffs der Fragen von europäischem Interesse, verhandelt werden kann. Die Präliminarfriedensbedingungen, welche durch den Großfürsten-Oberkommandirenden den türkischen Delegirten zugestellt worden, werden folgendermaßen eingeleitet: „Falls die Türken bei den Vorposten um Frieden oder Waffenstillstand nachsuchen sollten, hat der Oberkommandirende denselben zu eröffnen, daß die Feindseligkeiten nicht eher eingestellt werden könnten, als bis die nachfolgenden Grundlagen im Voraus angenommen worden sind.“ Es folgen alsdann die aus dem englischen Parlamente bekannten, von Derby nach den Eröffnungen Schuwaloff's mitgetheilten Friedensgrundlagen, als deren letzte aufgeführt wird, daß der Sultan sich mit dem Kaiser von Rußland verständigen werde, um die Rechte und Interessen Rußlands am Bosphorus und den Dardanellen zu schützen. — Die Mittheilung des „Regierungsboten“ schließt: „Als Zeugniß der Acceptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden die türkischen Bevollmächtigten sich sofort nach Odesa oder Sebastopol begeben, um dort mit den russischen Bevollmächtigten über die Friedenspräliminarien zu verhandeln. Sobald die Acceptation der vorgängigen Bedingungen den Oberkommandirenden der kaiserlichen Armeen notifizirt ist, sollen die Waffenstillstands-Konventionen bei den Kriegsschauplätzen verhandelt werden, und werden die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden können. Die beiden Oberkommandirenden sollen die Berechtigung haben, die obigen Bedingungen zu vervollständigen, indem sie gewisse strategische Punkte und Festungen bezeichnen, welche geräumt werden müssen, als materielle Garantie dafür, daß die hohe Pforte die Waffenstillstandsbedingungen acceptirt und in Friedensverhandlungen eintritt.“

Petersburg, 8. Febr. (Offiziell.) General Zimmermann telegraphirt aus Basarbschik vom 5. d.: Am 3. d. besetzte General Mansei mit den Kindbürger Dragonern, den belorussischen Husaren und dem 18. Kosakenregimente nebst Geschützen Koschubtscha (südwestlich von Basarbschik) und Paramady (an der Eisenbahn Ruffschul-Warna). Die Bewohner empfingen die Russen mit Salz und Brod und überreichten die Stadtschlüssel. Die Eisenbahnbrücken in Paramady und Wentschani sind gesprengt worden, der

Telegraph und zwei Stationen sind vernichtet. Der Feind ergriff die Flucht. Bierzig reguläre Infanteristen und einige Kavalleristen wurden gefangen. Die türkischen Kornmagazine in Paramady waren niedergebrannt. In der Nacht zum 4. d., sogleich nach Empfang des Telegramms des Großfürsten Nikolaus über die Waffenruhe, entsandte General Zimmermann Abschrift an General Mansei, welcher sie in Balabschi, 15 Meilen von Basarbschik, empfang.

Petersburg, 8. Februar. Die „Agence Russe“ bezeichnet die Nachricht, daß Serbien verweigert habe, den Waffenstillstand anzunehmen, als falsch. Ebenso unrichtig sei die Meldung, daß Oesterreich gegen die Besetzung der von den Türken zu räumenden Donaufestungen durch die Russen Einspruch erhoben habe. — Die „Agence Russe“ bestätigt ferner die Angabe über die grausamen Akte der Escherkessen in Epirus und Thessalien. Die europäischen Mächte hätten, nachdem Griechenland sich erboten, seine Truppen zurückzuziehen, das Gesuch Griechenlands, betreffend Maßregeln gegen die Wiederkehr solcher Grausamkeiten, in Erwägung gezogen. — Dasselbe Organ weist auf den Widerspruch in benjenigen Ausführungen hin, welche trotz der Erkenntniß von der Unmöglichkeit, die türkische Herrschaft über Christen aufrecht zu erhalten, doch noch nach den hierüber gemachten Erfahrungen einen Kompromiß empfehlen. Die „Agence Russe“ hebt dem gegenüber hervor: „Die Situation vertrage keine Ausflüchte. Wenn es Interessen gebe, denen die türkische Tyrannei und Niedermetzelung von Christen zuträglich sei, so möge man dies offen erklären; wenn es solche Interessen nicht gebe, so müsse man dem als unerträglich erkannten Stande der Dinge entschlossen einen neuen substituiren.“

Athen, 8. Febr. Die Mitglieder der provisorischen Regierung von Thessalien übersandten der griechischen Regierung eine Proclamation, worin die Vereinigung Thessaliens mit Griechenland ausgesprochen, und der Schutz und Beistand des Mutterlandes angerufen wird, um die unveränderlichen Wünsche der Thessalier ihrer Verwirklichung zuzuführen. Für die Erreichung des von ihnen erstrebten Zieles seien sie alles zu thun bereit.

Athen, 7. Febr. Die Regierung hat noch nicht die Zurückziehung der Truppen aus Thessalien verfügt. Vor Domokos haben bereits kleine Scharmügel stattgefunden.

Bukarest, 8. Febr. Senat und Deputirtenkammer verhandelten gestern in öffentlichen Sitzungen über die Interpellation wegen Bessarabiens. Die Minister Coganitischeano und Bratiano gaben Erklärungen ab, denen zufolge es sich bestätigt, daß russische Eröffnungen in Bezug auf die Abtretung Bessarabiens erfolgt sind. Die beiden Kammern beschloßen darauf einstimmig Motionen gegen die Abtretung.

Rom, 8. Febr. Heute Vormittag 10 Uhr wurde eine Kongregation abgehalten, um die Bestimmungen des verstorbenen Papstes in Bezug auf das Konklave und das Leichenbegängniß zu verlesen. Der Zusammentritt des Konklaves erfolgt im dritten Stockwerk des Vatikans in der sogen. Gallerie der geographischen Karten; die Abstimmung wird wahrscheinlich im Konsistorialsaal vorgenommen. Heute findet die Einbalsamirung des päpstlichen Leichnams statt. — Der französische Botschafter hatte Namens der katholischen Vertreter bei der Kurie eine längere Unterredung mit dem Camerlengo Pecci über die Anstalten zur Leichenfeier und über die Papstwahl. Der Camerlengo und das Kardinalskollegium wollen sich in Allem an die althergebrachte Pragmatik halten. — Die „Amliche Zeitung“ schreibt: Der Tod des Papstes wird in Italien und im Auslande schmerzlich empfunden werden. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen zur Verbürgung der vollständigen Freiheit des Konklaves. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Die Leichenfeier wird in allen Kirchen Roms, am feierlichsten in der Basilika San Pietro begangen werden. Man arbeitet eifrigst an der Herichtung der Appartements für das Konklave. In allen Kirchen Roms werden heute die Glocken geläutet.

Württemberg.

Heutlingen, 7. Febr. Die „Schwarzw. Krztg.“ berichtet: Gestern Nachmittag 4½ Uhr ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Fuhrmann Aug. Röhm führte einen mit Dung beladenen Wagen auf Bloos; beim Einfahren in einen Feldweg brotte der Wagen umzufallen. Röhm glaubte ihn noch halten zu können, jedoch vergeblich und kam, da er sich nicht mehr schnell genug entfernen konnte, unter den stürzenden Wagen, so daß er todt vom Platz getragen wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit zwei unmündigen Kindern.

Siehornbühl bei Abelmansfelden, 8. Febr. In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Christian Hägele brach gestern Abend Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß dasselbe, ehe nur von den benachbarten Orten zahlreiche Hilfe ein treffen konnte, vollständig in Flammen stand und auch total abbrannte. Haus-Möbilen und Frucht- und Futtervorräthe gingen beinahe ganz zu Grunde. Das Haus stand isolirt und war für

Nachbarn keine Gefahr vorhanden. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts, die Untersuchung ist jedoch im Gange.

Deutsches Reich.

Benlo, 7. Febr. Die Sckorienfabrik der Herren Steinberg und Hild in Niederdorf ist vergangene Nacht total niedergebrannt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

(Gegen die gefährliche Kinderkrankheit) des Kruphustens (häutige Bräune) und der Diphtheritis empfiehlt ein französischer Arzt folgendes Mittel: Sobald man häutige Bildungen im Munde oder Rachen des Kindes bemerkt, oder wenn man nach der Art des Hustens das Vorhandensein des Krup vermutet, lasse man das Kind stündlich, sowohl Tag wie Nacht hindurch, einen Eßlöffel voll Eiweiß in Zuckerswasser geschlagen (ein Eiweiß auf ein Glas Zuckerswasser) nehmen. Als Getränk ist dazwischen lauwarmes Zuckerswasser mit Ei (das Gelbe und Weiße eines Eies auf 1 Liter Wasser) zu geben und zwar jedesmal gleichfalls ein Eßlöffel voll. Wird dies Mittel rechtzeitig benutzt, so verschwinden — nach der Erfahrung des Eingangs erwähnten Arztes — die Krankheitserscheinungen in 2—3 Tagen vollständig.

Verschiedenes.

(Ueber die Seetiefe) bringt der „Bayer. Kur.“ folgende vergleichende Zusammenstellung: „Unter den europäischen Seen nimmt der Achensee in Tirol die erste Stelle bezüglich seiner Tiefe ein; sie reicht an einzelnen Punkten bis zu 2300 Fuß. Die größte Tiefe des Bodensees beträgt circa 960 Fuß, die des Chiemsees 450 Fuß, des Walchen- und Königssees etwa 600 Fuß. Die im Anfange der Siebziger-Jahre am Todten Meere vorgenommenen Messungen ergaben an der tiefsten Stelle etwa 1800 Fuß. Es liegt aber der Spiegel des Todten Meeres bereits 1367 Fuß unter dem des mittelländischen Meeres, also haben wir hier eine Bodensenkung von 3167 Fuß vor uns. Der See Liberia hat an der Ostseite durchschnittlich 26 Fuß Tiefe, an der westlichen sinkt sie bis zu 18 bis 21 Fuß. Die neuesten geographischen Forschungen bringen Messungen vom Baikal-See, die durch russische Offiziere genommen worden sind und die bisher bekannten Tiefen von Seen weit hinter sich lassen. Der Baikal-See liegt im mittleren asiatischen Rußland und hat eine Länge von etwa 75 Stunden, bei einer Breite von 20 Stunden. Die Anwohner des Sees hatten immer behauptet, er sei unergründlich und es sei nicht möglich, den Boden zu erreichen. Dem ist nun nicht so, gleichwohl ist man in letzter Zeit auf Tiefen gelangt, die man fast unergründlich für einen See nennen kann. Im oberen Drittel erreichte man eine Tiefe von 9646 Fuß. Von hier aus abwärts senkt sich aber der Seeboden noch fortwährend, so daß man bis auf 12,000 Fuß Tiefe muthmaßlich gerathen kann. Wenn man bedenkt, daß das Mitteländische Meer an seiner tiefsten Stelle nur auf 7000 Fuß geht, so sind derartige Resultate allerdings überraschend und auch für die Geologie von größter Bedeutung.“

(Eine neue Art, Geld für Kirchengewölbe) aufzubringen, haben die Amerikaner im Westen erfunden. Es werden Gesellschaften veranstaltet, alle Frauen mit Masken und Dominos versehen und dann eine nach der andern verauctionirt. Der glückliche Käufer darf seiner Dame dann den ganzen Abend den Hof machen, muß mit ihr tanzen, sie zum Souper führen und Süßholz raspeln. Die Maske wird aber nicht eher gelüftet, als beim Abschied, und dann stellt es sich oft heraus, daß ein Mann mit seiner Frau, Schwiegermutter, Tante, Tochter oder irgend einer bösen ihm verhassten Nachbarin „Flirtation“ getrieben hat. Unsere Mitbürger im Westen, schreibt die „New. Hblz.“, halten es für eine großartige Erfindung.

(Wenn Leute Geld haben.) Die soeben erschienene amtliche Gewinnliste der 13. Kölner Dombaulotterie enthält an ihrem Schlusse einen Anhang, welcher den Beweis liefert, daß es immer noch Leute gibt, denen es auf einige Tausende mehr oder weniger nicht ankommt. Die Lotterie-Direktion macht darin nämlich bekannt, daß nicht weniger als 95 Nummern, auf welche in der 12. Lotterie, die bereits vor einem Jahre gezogen wurde, Gewinne fielen, noch nicht eingeliefert sind. Wer sich die Mühe gibt, diese aufgerufenen Nummern in der Liste vom Januar 1877 nachzusehen, findet zu seinem Erstaunen, daß nur einige davon mit Kunstwerken, die meisten mit Geldsummen von 150 bis 600 Mark gezogen worden sind. Auf die Nr. 317,108 aber ist ein Gewinn von 3000 M., auf Nr. 258,910 sogar der zweite Hauptgewinn von 30,000 M. gefallen. Alle diese Gewinne, welche ohne jeden Abzug sofort baar ausgezahlt werden, harren nun schon seit einem Jahre der Abnehmer, und kein Mensch meldet sich. Schließlich verfallen sie zu Gunsten der Lotteriekasse.

In dem bairischen Marktsteden A b d a c h befindet sich eine Kranke, blödsinnige Schuhmachersfrau. Man war der Meinung, die Frau sei vom Teufel besessen, und gegen den wollte man im

Snadenorte Mettenbuch Hilfe finden. Dorthin reiste man am 21. November. Die unglückliche Frau, welche sich geweigert hatte, den Snadenort zu besuchen, wurde von den beiden Personen, die sie begleiteten, ihrem Ehemann und einer Einwohnerin von Abbach und von dem am Wallfahrtsorte beschäftigten Tagelöhner Gerstl mit Gewalt und unter schweren Mißhandlungen in die dort befindliche hölzerne Kapelle gebracht. Vor dem Altar sollte der Teufel aus der Frau ausgetrieben und ihre Finger, welche in Folge mehrjähriger Krankheit krampfhaft eingezogen waren, ausgestreckt werden. Unter den größtlichen Schmerzen und Hilserufen wurden der Frau von dem Tagelöhner Gerstl die Finger der linken Hand ausgestreckt, während der Ehemann die Gemarterte hielt. Die Finger sind allerdings gestreckt, aber gebrochen in den Gelenken. Da der Teufel noch nicht gewichen war, wurde die arme Frau an den Snadenbrunnen geschleppt, und da sie sich weigerte, von dem schmutzigen Wasser zu trinken, wurde ihr durch den Tagelöhner Gerstl mit einem Stücke Holz der Mund aufgebrochen und ihr von dem Wasser eingegossen. Ueber und über mit Blut bedeckt, wurde sie wiederholt in die Kapelle geschleppt. Man wollte sie zwingen zu beten. Nachdem sie dies zu thun sich geweigert, schlug und stieß man sie erneut, bis sie ein rettender Engel in Gestalt des Gemeinbedieners von Metten aus den Krallen der Unmenschen befreite. Während des Vorfalles war eine große Menschenmenge anwesend und betete für die vom Teufel Besessene. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Pflege.

— Eine Verbesserung des Telephon (Fernsprechers) die an's Wunderbare grenzt, hatten Techniker in Atlanta, Ga., erfunden und patentirt. Durch einen von ihm konstruirten automatischen, durch Electricität bewegten Apparat können die durch das Telephon übermittelten Laute in sichtbaren (phonographisch) Zeichen registrirt werden. Es ist vermittelt des Apparats möglich eine in großer Entfernung gehaltene Rede, die durch das Telephon übermittelt und gleichzeitig auf mechanischem Wege aufgezeichnet worden ist, sofort zu sehen, indem man die durch den Apparat hergestellte dünne Platte (aus Staniol oder einem ähnlichen Material) mit den phonographischen Eindrücken bloß dem Seher zu übergeben braucht. Vorausgesetzt ist dabei nur, daß der Seher die phonographischen Zeichen kennt und mit Geläufigkeit liest, was sich rasch erlernen läßt. Die Erfindung macht die Anstellung von Telegraphisten überflüssig, da der Apparat von Jedermann gehandhabt werden kann. Wer geneigt ist, auch hier wieder einen „amerikanischen Humbug“ zu vermuthen, dem diene zur Information, daß eine der angesehensten Newyorker Patent-Agenturen das Patent für den Erfinder in Washington erwirkt hat. — 17. d. Mts. wurden erfolgreiche Versuche mit dem Apparat vor einem zahlreichen Auditorium im Cooper-Institut in Newyork gemacht, wobei der Erfinder, Thomas A. Edison, selbst zugegen war. Die Leistungen des Apparats setzten alle Anwesenden in Staunen: derselbe zeichnet nicht nur gesprochene Worte mit größter Genauigkeit auf und wiederholte dieselben aufs deutlichste, sondern gab auch gesungenen Text treu wieder, derart, daß man bei der mechanischen Repetition die verschiedenen Stimmen unterscheiden konnte, von welchen die Worte ursprünglich gesprochen oder gesungen worden waren.

(New-Yorker Handelsztg.)

Humoristisches.

Mutter (zum Sohn): „Aber lieber Adolph, in diesem Zustand kommst Du nach Hause?“ Adolph: „Ja, liebe Mutter, erst kneip' Du mal so wie ich, dann wollen wir mal sehen, wie Dein Zustand aussehen wird.“

Ein Ehemann meinte zu seiner Frau: „Wenn Du meine erste Frau gekannt hättest, dann würdest Du meinen Schmerz und ihren so frühen Tod begreiflich finden.“ Die Frau erwiderte darauf: „Glaube mir, daß ich diesen Tod noch tiefer betrauerere als Du!“

A.: „Sagen Sie, warum halten Sie eigentlich die Cigarre immer so lange in der Hand, ehe Sie solche anbrennen?“

B.: „Ich lasse sie erst noch etwas ablagern!“

Rösch in: „Geben Sie mir mal ein Zuggpflaster.“ — Apotheker: „Wollen Sie eins hinter die Ohren?“ — Rösch in: „Von Ihnen will ich gar nichts mehr, denn Sie sind ein Grobian!“ (Ab, die Thür heftig zuwerfend.)

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 7. Febr. 1878.

| Getreide- Gattungen. | Durchschnitts-Preise. | | | | Höchster Preis. | Niederster Preis. |
|-------------------------|-----------------------|----------|------------|--------|--------------------|----------------------|
| | Höchster. | Mittler. | Niederster | Preis. | | |
| Dinkel per Ctr. | 8 14 | 8 10 | 8 — | 9 65 | 7 50 | |
| Haber per Ctr. | 7 6 | 6 74 | 6 62 | 7 20 | 6 50 | |

100/25690/25
200